Zitieren und Bibliographieren in Maturaarbeiten (inkl. KI)

Zitieren

Die folgenden Beispiele sollen Ihnen zeigen, wie typischerweise in wissenschaftlicher Literatur zitiert wird. Es ist möglich davon abzuweichen. Weitere Beispiele finden Sie auf den folgenden Seiten. Legen Sie mit Ihrer Betreuungslehrperson fest, nach welchem System Sie vorgehen.

Beispiel eines Zitats

Wenn Sie Inhalte von gelesener Literatur (gedruckt oder online) nicht wörtlich zitieren, aber Gedanken, Inhalt, Resultate usw. davon übernehmen bzw. paraphrasieren, müssen Sie den Herkunftsort mit Kurztitel (Nachname Autor, Jahr, Seite) angeben. Dies kann z.B. wie folgt geschehen:

- *vgl. Kleiner (1939, S. 32).*
- *Kleiner (1939, S. 32) ist der Ansicht, dass …*
- *Im Folgenden stütze ich mich auf die Darstellung Otto Kleiners (1939, S. 32), der aufzeigt, …*
- *Im Folgenden paraphrasiere ich Kleiners (1939, S. 32) These, …*
- *Im Folgenden stelle/lege ich zusammenfassend Kleiners (1939, S. 32) These dar.*

Im Literaturverzeichnis muss der dazugehörige Eintrag zu finden sein:

Kleiner, Jakob (1939): Aller Anfang ist schwer. Basel: Schwabe.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Nachfolgend finden Sie wichtige Grundregeln für das Erstellen des Literaturverzeichnisses und konkrete Beispiele. Grundsätzlich können Sie sich an diesen Beispielen orientieren. Weitere Beispiele finden Sie auf den folgenden Seiten. Legen Sie den Aufbau und die formalen Anforderungen für Ihr Literatur- und Quellenverzeichnis in Absprache mit Ihrer Betreuungslehrperson fest.

In der Regel werden die Quellen alphabetisch nach den Familiennamen der Autoren und Autorinnen aufgelistet. Unterscheiden Sie nach gedruckter Literatur und nach Quellen im Internet.

Gedruckte Literatur

Titelangaben von Büchern

Meier, Franz: Amerikanische Erzähler. Themen, Inhalte, Formen. Paderborn 2012.

- Untertitel durch Punkt von Haupttitel getrennt.
- Auflage allenfalls durch hochgestellte Ziffer vor Jahreszahl: ^{2}2012.

Titelangaben von Artikeln in Büchern

Pfister, Manfred: Moderne Hamlet-Bearbeitungen im Spannungsfeld aktueller Dramaturgien. In: Rüdiger Ahrens (Hrsg.): William Shakespeare. Didaktisches Handbuch. Bd. 3. München 1982. S. 953-984.

Titelangaben von Artikeln in Zeitschriften

Ramm, Hans-Christoph: Joyce Carol Oates' Kurzgeschichte "The Swimmers". In: Praxis des neusprachlichen Unterrichts Band 42 (1995) Heft 2. S. 127-131.

Internetquellen

Sofern der Autorenname und der Titel eines Dokumentes aus der Website ersichtlich sind, werden sie wie bei einem Buch angegeben. Danach folgt die URL-Adresse (http://www. …) plus Zugriffsdatum:

http://www.gymnasium-leonhard.ch/maturaarbeit (15.9.16)

Sie können Internetquellen, die Sie allgemein für Ihre Arbeit verwendet haben, in einem Verzeichnis am Ende der Arbeit nach dem Literatur- und Quellenverzeichnis angeben. Zitieren Sie aus einer Internetquelle, so geben Sie die ganze Adresse mit Zugriffsdatum in Klammern hinter dem Zitat oder in einer Fuss- oder Endnote an.

Auf den folgenden Seiten finden Sie detailliertere Angaben aus unterschiedlichen Quellen.

Zitieren gemäss Webseite *Deutschsprachige Literatur*

http://deutschsprachige-literatur.blogspot.ch/2011/05/textsorte-zitat.html (7.6.2023)

Was ist ein Zitat?

Ein Zitat ist die Aussage einer Person oder die Wiedergabe einer Textstelle, die in einem eigenen Text wörtlich übernommen - also zitiert wird. Gerade in wissenschaftlichen Arbeiten ist diese ein zentraler Bestandteil. Die Aussage muss korrekt wiedergegeben werden und als Zitat gekennzeichnet sein. Die Quelle des Zitats muss am Ende ebenfalls angegeben werden. Ist dies nicht der Fall und jemand übernimmt Texte oder Aussagen, ohne dies zu kennzeichnen, kann dieser des Plagiats bezichtigt werden.
Es kann sowohl direkt zitiert werden, wobei eine Aussage 1:1 übernommen wird, oder sinngemäss, wobei der Inhalt eines Texts in eigenen Worten wiedergegeben wird. Egal welche der beiden Methoden angewendet wird, es muss in der Folge ein Kurzverweis erfolgen.

Wie schreibe ich ein Zitat?

- Beim direkten Zitat muss der Text wortgetreu übernommen werden.
- Der zitierte Satzteil muss am Anfang und am Ende mit Anführungs- und Schlusszeichen gekennzeichnet werden.
- Befindet sich innerhalb des Zitats eine direkte Rede werden die "..." durch '...' ersetzt.
- Wird in einem Zitat eine Stelle ausgelassen wird diese so gekennzeichnet: [...].
- Wird in einem Zitat etwas hervorgehoben, so muss dies beim Zitieren auch vermerkt werden und zwar nach der Hervorhebung durch den Zusatz: [Hervorh. d. Verf.].
- Rechtschreibfehler werden in Zitaten übernommen, müssen aber durch das Anbringen des folgenden Zusatzes gekennzeichnet werden: [sic!].
- Wird ein Buchstabe in einem Zitat geändert, beispielsweise wegen Gross- und Kleinschreibung, dann wird dieser in eckige Klammern gesetzt.
- Am Ende des Zitats wird in Klammern ein Kurzverweis angegeben.
- Der Punkt des Satzes erfolgt erst hinter der Klammer des Kurzverweises.
- Der Kurzverweis hat immer folgenden Aufbau (Nachname Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

Im **Literaturverzeichnis** am Ende folgt dann die genaue Quellenangabe nach folgendem Schema:

1. Monografie: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Buchtitel, Untertitel, [ggf. Herausgeber] Erscheinungsort: Verlag.
2. Sammelband: Nachname, Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Buchtitel, Untertitel, Erscheinungsort: Verlag.
3. Mehrere Herausgeber: Nachname Vorname, Nachname Vorname und Nachname Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Buchtitel, Untertitel, Erscheinungsort: Verlag.
4. Aufsätze aus Sammelbänden: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): "Aufsatztitel", in: Nachname des Herausgebers, Vorname des Herausgebers, Titel des Sammelwerks [ggf. Bandangabe], Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahl.
5. Aufsätze aus Zeitschriften: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): "Aufsatztitel", in Titel der Zeitschrift, Nummer, Jahrgang oder Band, Seitenzahl.
6. Artikel aus Zeitungen: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): "Artikeltitel", in Titel der Zeitung, Tag bzw. Monat, Seitenzahl.

- Literaturverzeichnis erfolgt in alphabetischer Reihenfolge
- Geben Sie acht auf die korrekte Wiedergabe der Komma- und Punktsetzung.

Zitieren gemäss *Wikipedia*

https://de.wikipedia.org/wiki/Autor-Jahr-Zitierweise (7.6.2023)

Die Autor-Jahr-Zitierweise (Harvard-Zitat)

Die Autor-Jahr-Zitierweise, auch Harvard-Zitation genannt, ist eine Art des Zitierens in Texten. Bei ihr erfolgt der Verweis auf das Literaturverzeichnis mittels der Nennung von Autorennachname(n), Erscheinungsjahr und gegebenenfalls Seitenzahl der zitierten Publikation in einem Kurzbeleg.

Diese Verkürzungen fungieren dabei nicht als vollständige Quellennachweise, sondern als systematische Verweise auf die eigentlichen Quellenangaben im Literaturverzeichnis. Das Verzeichnis und die im Text verwendeten Verweise müssen daher vollständig korrespondieren. Die Autor-Jahr-Zitierweise wird im Fließtext verwendet.

Besonders verbreitet ist diese Zitierweise in den Natur- sowie den Sozialwissenschaften.

Regeln

Um die Zitate im Text so kurz wie möglich zu halten, werden die Autoren ohne Vornamen zitiert. Bei mehr als zwei Autoren kann die Angabe auf den Erstautor verkürzt werden; das Vorhandensein weiterer Autoren wird in diesem Fall mit et al. angezeigt (seltener auch & al., et alii oder u. a.).

Gibt es mehrere Artikel vom selben Erstautor im selben Jahr, wird sowohl im Literaturverzeichnis als auch im Autor-Jahr-Zitat ein Kleinbuchstabe (a, b, …) an die Jahreszahl angehängt.

Beispiel

Im Text wird aus einem Werk zitiert oder darauf verwiesen, das im Literaturverzeichnis so aussieht (alternative Darstellungsformen):

> Nordqvist, Sven: Eine Geburtstagstorte für die Katze, Hamburg 1984
>
> Nordqvist, S.: Eine Geburtstagstorte für die Katze, Hamburg, 1984, S. 12–30
>
> Nordqvist, S.: Eine Geburtstagstorte für die Katze, Musterverlag, Hamburg, 1984
>
> Nordqvist, S.: Eine Geburtstagstorte für die Katze, Musterverlag: Hamburg, 1984

Am gebräuchlichsten ist, das Jahr in Klammern hinter den Namen des Autors zu setzen (wobei etliche redundante Satzzeichen eingespart werden können):

> Nordquist, Sven (1984) Eine Geburtstagstorte für die Katze. Hamburg: Musterverlag.

Bei der Autor-Jahr-Zitierweise entspricht nun die Angabe „Siehe für weitere Details Nordqvist (1984, S. 25).“ genau dem Eintrag im Literaturverzeichnis, der einen Autor namens Nordqvist und die Jahresangabe 1984 enthält. Alternativ kann auch wie folgt im Text zitiert werden: [Nordqvist 1984, S. 25] oder (Nordqvist 1984, S. 25) oder jeweils mit Komma hinter dem Namen des Autors, also: [Nordqvist, 1984, S. 25] oder (Nordqvist, 1984, S. 25). Möglich ist auch, unter Einsparung des S. für Seite und des überflüssigen Kommas: [Nordqvist 1984: 25] oder (Nordqvist 1984: 25).

Zitieren gemäss *Departement Geschichte der Universität Basel*

https://dg.philhist.unibas.ch/de/studium/werkzeugkasten-geschichte/wissenschaftliches-arbeiten/zitieren/ (7.6.2023)

Wörtliche Zitate können entweder eine Textpassage wiedergeben, die im Fliesstext kritisch gedeutet wird, oder ein Argument unterstützen, das im Fliesstext entwickelt wird. Sie können nicht einfach für sich sprechen, sondern müssen reflektiert und kommentiert werden. Wortgetreue *Zitate aus Quellen* dienen der Erzeugung von Evidenz für die eigene Argumentation. Sie müssen in den Argumentationsgang passen und allenfalls von quellenkritischen Erläuterungen begleitet sein. Richtig eingesetzte Zitate verleihen einem Text auch Anschaulichkeit. *Literaturzitate* sind dann sinnvoll, wenn sich der Verfasser einer schriftlichen Arbeit mit einer Aussage des zitierten Werkes beschäftigt, diese übernimmt oder kritisiert oder wenn es sich um eine besonders prägnante Formulierung handelt. Es soll nicht wahllos, sondern gezielt zitiert werden.

Beim Zitateinsatz müssen folgende formale Punkte beachtet werden:

Übereinstimmung mit dem Original

Das Zitat muss identisch mit dem Original sein. Wenn das Zitat in einen Satz eingebaut wird und sich dadurch grammatikalische Veränderungen (Kasus, Konjunktiv etc.) ergeben, müssen diese gekennzeichnet werden. Eine Auslassung wird durch [...] angezeigt, eine Ergänzung in eckige Klammern gesetzt. In eckige Klammern werden zudem Erläuterungen für das unmittelbare Textverständnis gesetzt, die erforderlich sind, weil das Zitat aus dem Kontext herausgeschnitten wurde. Bei der Verwendung eines Pronomens wird beispielsweise der Bezug angegeben: „Sie [= die Venezianer] schlossen daher einen Friedensvertrag mit der französischen Krone."

Beispiel 1

Jacob Burckhardt vertrat folgende Auffassung über die Besiedlung des Gebiets des historischen Griechenlands durch die Griechen:

„Das hochbegabte Volk, welches wir die Griechen nennen, betrat den Boden, der ihm gehören sollte, vielleicht sehr allmälig, in Gestalt einer Vielheit von Stämmen, ähnlich wie Slaven, Germanen, Kelten, Keltiberer und Italier, nur auf noch engerm Raum als diese."[1]

[1] Burckhardt, Jacob: Griechische Culturgeschichte, Bd. 1 (Jacob Burckhardt Werke 19), München 2002, S. 5.

Beispiel 2

Jacob Burckhardt vertrat in der „Griechischen Culturgeschichte" die Auffassung, dass die Griechen „vielleicht sehr allmälig, in Gestalt einer Vielheit von Stämmen, ähnlich wie Slaven, Germanen, Kelten, Keltiberer und Italier, nur auf noch engerm Raum als diese" das Gebiet des historischen Griechenlands betreten hätten.[1]

[1] Burckhardt, Jacob: Griechische Culturgeschichte, Bd. 1 (Jacob Burckhardt Werke 19), München 2002, S. 5.

Beispiel 3

Jacob Burckhardt wollte sich in seiner „Griechischen Culturgeschichte" nicht von Beginn weg darauf festlegen, welche Bewohner bereits auf dem Gebiet des historischen Griechenlands ansässig gewesen waren: „Was für Bewohner sie [die griechischen Stämme] antrafen, werden wir vielleicht genauer durch die Erforschung der prähistorischen Denkmäler erfahren."[1]

[1] Burckhardt, Jacob: Griechische Culturgeschichte, Bd. 1 (Jacob Burckhardt Werke 19), München 2002, S. 5.

Beispiel 4

Jacob Burckhardt kündigte in seiner „Griechischen Culturgeschichte" an, dass „prähistorische[n] Denkmäler" über die Bewohner Auskunft geben könnten, die vor den griechischen Stämmen das Gebiet des historischen Griechenlands bewohnt hätten.[1]

[1] Burckhardt, Jacob: Griechische Culturgeschichte, Bd. 1 (Jacob Burckhardt Werke 19), München 2002, S. 5.

Kontexttreue

Zitate müssen kontexttreu wiedergegeben werden. Wird ihr Kontext entstellt, kann es sein, dass der Sinn eines Zitats in das Gegenteil verkehrt wird.

Kennzeichnung

Alle wörtlichen Zitate (auch wenn es sich nur um besondere Begriffe handelt) müssen mit Anführungs- und Schlusszeichen gekennzeichnet werden. Zitate, die mehr als einen Satz (alternativ: drei Zeilen) umfassen, sollten im Text durch Absatz und Einrückung, eventuell auch durch eine kleinere Schriftgrösse vom Haupttext abgehoben werden. In diesem Fall kann auf die Anführungszeichen verzichtet werden.

Druckfehler

Druckfehler (auch falsch gesetzte oder fehlende Satzzeichen) des Originals werden im Zitat übernommen. Damit deutlich wird, dass es sich dabei nicht um die eigene Nachlässigkeit, sondern eine buchstabengetreue Wiedergabe des Originals handelt, wird hinter dem Fehler ein [sic] – dies bedeutet: so steht es im Original - in Klammer vermerkt. Alternativ dazu kann auch ein Ausrufezeichen in Klammern [!] gesetzt werden. Ein sic-Vermerk kann auch dann gemacht werden, wenn nach Meinung der zitierenden Autorin im Original ein inhaltlicher Fehler oder mangelnde Präzision vorliegt.

Satz- und Anführungszeichen

Werden Sätze vollständig zitiert, gehört das abschliessende Satzzeichen zum Zitat und gehört vor das Schlusszeichen. Werden nur Teile eines Satzes zitiert, steht das abschliessende Satzzeichen nach dem Schlusszeichen. Die einzige Ausnahme von der Regel, das Original bis zum letzten Satzzeichen und Druckfehler im Zitat identisch wiederzugeben, bilden die Anführungszeichen: Doppelte Anführungsstriche im Original werden im Zitat, das bereits durch doppelte Anführungszeichen eingerahmt ist, durch einfache Anführungszeichen ersetzt.

Originalsprache

Alle Quellen müssen in ihrer Originalsprache zitiert werden. Zu den Fremdsprachen, deren Kenntnisse bei einer geschichtswissenschaftlichen deutschsprachigen Leserschaft vorausgesetzt werden können, zählen Englisch und Französisch. Quellen in anderer Sprache werden mit einer Übersetzung versehen, die meist in der Fussnote platziert wird. Die Benutzung vorhandener Übersetzungen ist mit entsprechender Angabe ("Übersetzung nach " und Zitat) empfohlen.

Sekundärzitate

Es kommt vor, dass Zitate in der Literatur gefunden werden und das betreffende Originaldokument schwer zugänglichen ist. Wenn es notwendig ist, dieses Zitat in der eigenen Arbeit zu zitieren, muss in der Anmerkung der Zusatz „zitiert nach“ beigefügt werden.

Übernommene Zitate gelten als kritisch, da die Autorin bzw. der Autor nicht selbst die Authentizität und Richtigkeit des Zitats garantieren kann. Deshalb wann immer möglich das Original heranziehen!

Beispiel

Ernst Bassermann: Aus der Jugendzeit. Lebens-Erinnerungen, Mannheim 1913, S. 166 f. Zitiert nach: Gunilla Budde: Auf dem Weg ins Bürgerleben, Göttingen 1994, S. 91.

Zitieren gemäss *Science Magazine*

https://www.science.org/content/page/instructions-preparing-initial-manuscript#science-citation-style (7.6.23)

Science Citation Style

For journal articles, list initials first for all authors, separated by a space (e.g., A. B. Opus, B. C. Hobbs). Do not use "and." Titles of cited articles should be included (lowercase except for the first word and proper nouns), followed by a period (see examples below). Journal titles are in italics; volume numbers follow, in boldface. (If there is no volume number, use the publication year in its place.) Do not place a comma before the volume number or before any parentheses. You may provide the full inclusive pages of the article. If the publication is online only, use the article number (or citation number) instead of the page. Journal years are in parentheses: (1996). End each listing with a period. Do not use "ibid." or "op. cit." (these cannot be linked online).

For whole books, the style for author or editor names is as above; for edited books, insert "Ed.," or "Eds.," before the title. Italicize the book title and use "title case" (see examples below). After the title, provide (in parentheses) the publisher name, edition number (if any), and year. If the book is part of a series, indicate this after the title (e.g., vol. 23 of Springer Series in Molecular Biology).

For chapters in edited books, the style is as above, except that "in" appears before the title, and the names of the editors appear after the title. The chapter title may be provided before the book title; enclose chapter titles in quotes and use initial caps. After the information in parentheses, provide the complete page number range (and/or chapter number) of the cited material.

For monographs, memos, or reports, the style for author or editor names is as above. The title should be in quotes and should have initial caps. After the title, provide (in parentheses) the report number (if applicable), publisher name, and year. If these are unavailable, or if the work is unpublished, please provide all information needed for a reader to locate the work; this may include a URL or a Web or FTP address. Monographs in series (such as AGU Monogr.) may be treated as journals.

For unpublished proceedings or symposia, supply the title of meeting, location, inclusive dates, and sponsoring organization. Also include the abstract number (if applicable). There is no need to supply the total page count.

For a thesis, name the school but not the degree; we do not use "dissertation," "Ph.D.," "Master's," or other specifics. Name the city if the university could be mistaken for another. It is optional to include the thesis title.

For research first published in Science First Release, online journals, and preprints available on the Internet, see the examples below. These are considered published work.

Examples:

Journals

1. N. Tang, On the equilibrium partial pressures of nitric acid and ammonia in the atmosphere. *Atmos. Environ.* **14**, 819-834 (1980).
2. William R. Harvey, Signe Nedergaard, Sodium-independent active transport of potassium in the isolated midgut of the Cecropia silkworm. *Proc. Natl. Acad. Sci.* U.S.A.51, 731-735 (1964).
3. N. H. Sleep, Stagnant lid convection and carbonate metasomatism of the deep continental lithosphere. *Geochem. Geophys. Geosyst.* **10**, Q11010 (2009). [online-only paper; use article number instead of page]
4. J. M. Dinning, *Am. J. Clin. Nutr.* **42** (suppl. 1), 12 (1984). [journal with supplement noted]

Books

1. M. Lister, "[Chapter title goes here]" in *Fundamentals of Operating Systems* (Springer, New York, ed. 3, 1984), pp. 7-11.
2. J. B. Carroll, Ed., *Language, Thought and Reality, Selected Writings of Benjamin Lee Whorf* (MIT Press, Cambridge, MA, 1956).
3. R. Davis, J. King, "[Chapter title goes here]" in *Machine Intelligence*, E. Acock, D. Michie, Eds. (Wiley, 1976), vol. 8, chap. 3. [use short form of publisher name, not "John Wiley & Sons"]
4. J. Sprung, Corals: *A Quick Reference Guide* (Oceanographic Series, Ricordea, Miami, FL, 1999). [for books in series, include the series title]
5. National Academy of Sciences, *Principles and Procedures for Evaluating the Toxicity of Household Substances* (National Academy of Sciences, Washington, DC, 1977). [organization as author and publisher]

Zitieren aus KI

Leitfaden Uni Basel, Vizerektorat Lehre, «Aus KI zitieren», Umgang mit KI-basierten Tools, (August 2025)
2025-08-22_Leitfaden-KI-zitieren_v3.2.pdf

Hintergrund

In den letzten Jahren sind zahlreiche sogenannte «generative KI-Tools» entstanden: es handelt sich dabei um Computerprogramme, die mittels «Künstlicher Intelligenz (KI)» auf der Basis von Benutzer:inneneingaben («Prompts») Text, Bilder, Videos oder Code produzieren.

Die Qualität dieser Tools hat sich seit ca. 2022 deutlich verbessert. Dies zeigen Beispiele wie OpenAIs ChatGPT (Textgenerierung) und DALL-E (Bildgenerierung) sowie Midjourney (Bildgenerierung).

KI-basierte generative Technologien wie Chatbots oder Bild- und Multimediagenerierungsprogramme sind nun in der Lage, wissenschaftsrelevante Produkte zu erzeugen. Laufend werden neue Tools für immer spezialisiertere Aufgaben entwickelt und veröffentlicht, die auch Teil von Studium und Lehre sind (Zusammenfassungen, Datenanalyse, Erstellung von Visualisierungen usw.). Die Ergebnisse dieser Werkzeuge sind oft überraschend gut. Nichtsdestotrotz haben generative Tools nach wie vor eindeutige Schwächen; insbesondere machen sie häufig sachliche Fehler und erfinden frei Fakten, einschliesslich Literaturangaben. Ausserdem sind sie hinsichtlich des Urheberrechts- und Datenschutzes oft problematisch.

Dürfen KI-basierte Tools im Studium eingesetzt werden?

Prinzipiell verbietet die Universität das nicht. Studierende sollen lernen, sinnvoll und verantwortungsbewusst mit den neuen Tools umzugehen. Dazu gehört ein Bewusstsein für die Stärken und Schwächen der KI-Tools, für wissenschaftliche Integrität und rechtliche Rahmenbedingungen.

Auf das Erlernen wissenschaftlichen Schreibens kann nicht verzichtet werden: Um die Ergebnisse der Nutzung von KI-Tools kritisch beurteilen und anpassen zu können, sind umfassende fachliche, methodische sowie Schreibkompetenzen notwendig.Unter welchen Bedingungen?

Unter welchen Bedingungen?

1. In studentischen Arbeiten und anderen prüfungsrelevanten Leistungen der Studierenden müssen KITools genauso wie andere Hilfsmittel und Quellen angegeben werden. Studentische Arbeiten ohne vollständige Kennzeichnung von Quellen und Hilfsmitteln können als Betrugsversuch bzw. Täuschung gewertet werden.

2. Die Produkte von generativen KI-Tools sind keine wissenschaftlich verlässlichen Quellen. Schreibtechnisch sind sie eher wie das Ergebnis einer Internetsuche zu behandeln. Auch bei korrekter Quellenangabe bleibt es die Verantwortung der Autor:innen, die Relevanz und Genauigkeit der Produkte zu überprüfen.

3. Studentische Arbeiten und Prüfungen müssen nach wie vor eigenständige Leistungen der Studierenden sein. Darum dürfen KI-basierte Tools in prüfungsrelevanten Leistungen höchstens unterstützend eingesetzt werden. Studierende müssen mit ihnen steuernd umgehen. Insbesondere der Einsatz von KI-Tools zur Erstellung inhaltlicher Gliederungen und Textstrukturen stellt eine bedeutsame Übernahme fremder Gedanken dar; gerade hier müssen Nachwuchs-Wissenschaftler:innen zeigen, dass sie mit den Tools kritisch umgehen können. Es geht darum, den eigenen Text im Rahmen wissenschaftlicher Arbeit verantworten zu können. Das gleiche gilt für andere prüfungsrelevante Produkte wie Code, Bilder, Diagramme, Bibliografien usw.

Grundprinzipien des Zitierens

In studentischen Arbeiten und anderen prüfungsrelevanten Leistungen ist beim Einsatz von generativen KI gestützten Tools eine genaue Quellenangabe immer erforderlich. Im Gegensatz dazu müssen digitale Tools, bei denen die spezifisch generative Funktion fehlt, wie Rechtschreib- oder Grammatikkorrektoren, Online-Wörterbücher, Bibliothekskataloge usw., nicht zitiert werden. Über Inhalte und Form der Quellenangabe entscheiden die Dozierenden.

Die Modern Language Association of America (MLA 2024) hat die folgenden drei Regeln erarbeitet (MLA 2023; vgl. auch die ähnlichen Empfehlungen der American Psychological Association: McAdoo 2024):

1. «*Zitieren Sie immer das generative KI-Tool, wenn Sie die Inhalte (Text, Bilder, Daten oder andere), die mit diesem Tool erstellt wurden, direkt anwenden, paraphrasieren oder in Ihre eigene Arbeit einbauen.*»

Hier ist die Übernahme von durch KI-Tools erzeugten inhaltlichen Elementen gemeint, sei es im ursprünglichen Zustand oder nach Überarbeitung. Inhaltliche Elemente sind u.a. Ideen, Argumente, Interpretationen (inkl. Zusammenfassungen), Auswertungen, Textstrukturen, Code und Bilder (inkl. Diagrammen, Visualisierungen, usw.). In solchen Fällen soll ein Verweis auf das Tool an der betroffenen Stelle (z.B. in einer Klammer im Text, in einer Fuss- oder Endnote oder in der Bildunterschrift) eingefügt werden (vgl. Tabelle unten, Punkte 2, 3 und 5).

2. «*Erwähnen Sie alle Verwendungen des Tools (wie die Bearbeitung Ihres Textes oder die Übersetzung von Textstellen) in einer Notiz, direkt im Text oder an einer anderen geeigneten Stelle.*»

Hier geht es um die Überarbeitung von durch die Studierenden selbst erzeugten Inhalten durch KI basierte Tools: etwa Neuformulierungen, Übersetzungen, Anpassungen und Verbesserungen von Bildern oder auch Code-Optimierung und -Bereinigung. In solchen Fällen ist eine allgemeine Notiz über die Tools und ihre Verwendungsweise am Anfang oder am Ende der Arbeit in der Regel ausreichend (vgl. Tabelle unten, Punkte 1 und 4).

3. «*Achten Sie darauf, die zitierten Sekundärquellen zu überprüfen*».

Literaturangaben werden, wie oben erwähnt, durch KI-Tools oft frei erfunden.

Praktische Umsetzung

Was ist während der Erstellung einer Arbeit zu beachten, um die Verwendung von KI-Tools kennzeichnen zu können?

Es ist empfehlenswert, während des Erarbeitens und Schreibens einer Arbeit die Interaktionen mit generativer KI in Form eines Forschungstagebuchs/-journals o.ä. zu dokumentieren, wie in der nachfolgenden Tabelle beispielhaft dargestellt (vgl. Sato 2023). Darüber hinaus sollte eine Kopie des gesamten Chat-Verlaufs (Fragen/Eingaben und Antworten/Ausgaben) lokal gespeichert werden, da auch mit einem persönlichen Konto KI-Anwendungen nicht immer alle Details abspeichern – insbesondere fehlt oft das genaue Datum. Mit der persönlichen Dokumentation können Studierende ihre Arbeitsweise selbst nachvollziehen und auf entsprechende Nachfrage hin nachvollziehbar machen, z.B. wenn Dozierende Zweifel daran haben, ob die Nennungen der verwendeten KI-Werkzeuge innerhalb einer studentischen Arbeit korrekt und vollständig sind.

	KI-basiertes Hilfsmittel	Einsatzform	Betroffene Teile der Arbeit	Datum	Bemerkungen
1	DeepL Translator	Übersetzung von Textpassagen	Ganze Arbeit	01.06.2025-04.06.2025	
2	ChatGPT (OpenAI)	Erstellung von Textvorschlägen, im Text bzw. in Fussnoten gekennzeichnet	Kapitel 1, S. 3, Abschnitt 2	02.06.2025	
3	ChatGPT (OpenAI)	ChatGPT wurde zum Thema der Arbeit befragt, die Ergebnisse mit eigener Recherche verglichen.	Kapitel 2, S. 5-7; siehe Chat-Verlauf im Anhang	03.06.2025	
4	ChatGPT (OpenAI)	Neuformulierung der Einleitung in das Kapitel 3	Kapitel 3, S. 12, erster Absatz	03.06.2025	
5	Dream (Wombo)	Erstellung von Visualisierungen	Abb. 2, S. 7 Abb. 9, S. 15	04.06.2025	Abb.2, S.7: stark überarbeitet, nur Visualisierungsidee von Dream
	…	…	…		…

Formulierungsvorschläge zur korrekten Referenzierung

Für KI-basierte Tools sind verschiedene Zitationsmodelle vorhanden. Als Beispiel und Formulierungshilfe können z.B. die Regeln der Modern Language Association of America dienen: Diese werden hier verwendet. Bei der Verwendung von KI-basierten Tools müssen demnach die folgenden Elemente erwähnt werden:

- **Titel**: Bei Text-, Bild- und Multimediagenerierungs-Tools gilt der Prompt (Benutzer:inneneingaben) als Titel. Bei sehr langen Prompts kann auch nur der Anfang angeben werden.
- **Name und Version des Tools**

- **Anbieter** (Firma, Organisation oder Person, die das Tool anbietet oder programmiert hat)
- **Datum** der Generierung der Inhalte
- **Adresse** (URL des Tools)

Beispiele für das Zitieren im Text

1. Wörtliche Übernahme von Text

Geologie kann als «die Wissenschaft von der Erde» definiert werden («Was ist die Definition von Geologie?», ChatGPT-5, 22.08.2025).

2. Paraphrase von Text

Martina Musterfrau erforscht als Geologin die Erde, ihren Aufbau und ihre Geschichte («Was ist die Definition von Geologie?», ChatGPT-5, 22.08.2025).

3. Übersetzung

Paul Celan (vgl. Rimbaud 1958) übersetzte Rimbauds «Bateau Ivre» als «Das trunkene Schiff». Eine andere Übersetzung wäre «Das betrunkene Boot» (DeepL, 23.03.2023).

4. Bild

Bild 1. «An Ocean of Books», Bild generiert von der Autorin mit Stable Diffusion, 28.03.2023

Analog zur Literaturliste wird am Ende der Arbeit eine Liste mit Tools oder Hilfsmitteln angefügt, in derdie KI-Unterstützung transparent gemacht wird**:**

Quellen

- Leschke, Jonas, und Peter Salden. 2023. *Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung*. Ruhr-Universität Bochum, Universitätsbibliothek / Zentrum für Wissenschaftsdidaktik. https://doi.org/10.13154/294-9734.
- Limburg, Anika, Peter Salden, Margret Mundorf, und Doris Weßels. 2022. “Plagiarismus in Zeiten Künstlicher Intelligenz.” *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 17/3 (31. Oktober 2022): 91–106. https://doi.org/10.3217/zfhe-17-03/06.
- McAdoo, Timothy (American Psychological Association). 2024. “How to Cite ChatGPT.” Blog Beitrag. https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt, aufgerufen am 1. Juli 2025.
- MLA (Modern Language Association of America). 2023. “How do I cite generative AI in MLA style?”. https://style.mla.org/citing-generative-ai/, aufgerufen am 09. Februar 2024.
- Sato, Marianne. 2023. *Library Guides – AI tools for assignments: Overview*. University of Queensland, Australia. https://guides.library.uq.edu.au/referencing/ai-tools-assignments/overview, aufgerufen am 1. Juli 2025.